

BLOND STEHT IHR GUT

Blake Lively? Noch nie gehört? Macht nichts. Das wird sich schnell ändern.

Die Amerikanerin schubst gerade „Sex and the City“-Star Sarah Jessica Parker vom Thron der Mode-Ikonen und ist ab April in der TV-Serie „Gossip Girl“ zu sehen

Text **STEFANIE LUXAT** Fotos **INEZ VAN LAMSWEERDE & VINOODH MATADIN**

Da hat man eine Verabredung mit Hollywood in Berlin, wartet im Café eines Luxushotels und wer sitzt am Nebentisch: die Pooths aus Düsseldorf, die unüberhörbar bekakeln, wie sie der deutschen Öffentlichkeit am besten von dem „geläuterten“ Franjo und der „gereiften“ Verona berichten könnten. Damals wusste Verona noch nicht, dass bald in Meerbusch die Steuerfahndung bei ihr klingeln würde.

Eine Szene von Klatschinteresse also, und spielte sie in der amerikanischen TV-Serie „Gossip Girl“, würden die Handys prompt glühen. Man schickte eine SMS an

die berühmte anonyme Bloggerin der Upper East Side, jenes „Gossip Girl“ also, das wiederum umgehend seine Society-Gemeinde informieren würde. Besonders beliebt bei den Lästerschwestern ist Serena van der Woodsen, die Blake Lively spielt. Auf sie wartete man an diesem Winter nachmittag im Café.

Verona Pooth hätte vermutlich mehr als den Spinat anbrennen lassen, um wie Blake Lively mit 21 Jahren die Hauptrolle in einer amerikanischen Erfolgsserie (ab 18. April auf Pro Sieben) zu spielen. Und die Titel aller wichtigen amerikanischen Modemagazine zu zieren. Diese Ehre wird Lively zuteil, seit sie in „Gossip Girl“ die sympathische und stilsichere Serena van der Woodsen

spielt. In Deutschland werden ihre Haute-Bohème-Outfits seit Monaten in Magazinen beklatscht. Vermutlich könnte sie in einem roten Müllsack über die 5th Avenue schreiten, und die Idee würde kopiert. Sie ist die heißeste Anwärterin auf den Thron von „Sex and the City“-Stilikone Sarah Jessica Parker.

„Oh ja, mein Leben ist zurzeit sehr unwirklich“, erzählt Blake Lively beim Interview und stochert in einem Bircher-Müsli herum. „Wenn ich mich auf Magazintiteln sehe, denke ich immer noch, dass meine Mutter diese Fotos von mir auf jedes einzelne Heft geklebt hat.“ Wie soll man das seinem Hirn auch erklären, wenn einen von jetzt auf gleich fast ganz Amerika feiert. →



Wenig Stoff,
aber viel
Futter für
Projektionen –
Blake Lively
ist der Star von
„Gossip Girl“



Blake Lively ist die Stilvorlage für Millionen von US-Teenagern – und deren Müttern

„Gossip Girl“ ist die Adaption der Bestsellerromane von Cecily von Ziegesar und war eigentlich als Teenagerserie gedacht. Dass auch viele 20- und 30-Jährige Gefallen am Kosmos New Yorker Privatschüler finden, deren Alltag sich um Geschlechtspartner, Gerüchte und Gucci-Handtaschen dreht, war gar nicht geplant. Klatsch und Mode sind offenbar ein guter Klebstoff zwischen den Generationen. Blake Livelys Erfolg wird von der Modewelt mit großer Freude beobachtet. So gehört sie seit dem Titel-Shooting für die Februar-Ausgabe der US-„Vogue“ zur Entourage von Chefredakteurin Anna Wintour. Begleitete sie zur New York Fashion Week, durfte Küsschen-hier-Küsschen-da spielen mit den wichtigsten Designern und bringt dank deren Spenden nun ihre Kleiderschränke daheim und am Set zum Platzen. Und nennt sich stolze Besitzerin von 60 Handtaschen. Denn was Blake Lively trägt, wird zum Bestseller. Und ebendrum wird sie als Dauerwerbefläche für Mode benutzt. In der Serie zieht sie sich ständig

WAS BLAKE TRÄGT, WIRD ZUM BESTSELLER

um. Was sie und ihre Kollegen tragen (meist Chanel, Gucci, Dior und Jimmy Choo), ist, egal was es kostet (sehr viel), oft innerhalb von Stunden ausverkauft. Jüngst schickte Ralph Laurens Sohn David sogar Cashmere-Pullover für Livelys Maltipoo-Hündin Penny vorbei, und Altmeister Valentino fragte bei einer Film Premiere, ob er mit seiner Privatkamera ein Foto von ihr machen dürfe.

Wie sie so dasitzt in ihren sehr kurzen schwarzen Shorts, in ihren hohen Schuhen, der tief ausgeschnittenen Bluse und gleichzeitig so vollkommen natürlich wirkt – da sieht man ihr Serien-Ich vor sich:



Die Serie als Laufsteg: Handtaschen wie Koffer, aufgepeppte Schuluniformen, Couture-Kleider

das 16-jährige Partygirl Serena, die mit dem Freund ihrer besten Freundin schläft. Sich deshalb selbst eine Therapie verordnet und als (fast) unschuldiger Engel in die von Intrigen zerrüttete Clique reicher Kinder zurückkehrt. Serena wirkt wie die einzige Geheilte im Irrenhaus, und trotzdem zieht sie im Wechsel Probleme und Kleider an. Sie leiden, lieben und lästern zu sehen macht den Reiz der Serie aus. Und ihr Kleidungsstil: Obwohl sie überwiegend die neuesten, teuersten Designerkleider trägt, kombiniert sie diese so geschickt mit weniger bekannten Marken, dass es nie gewollt, aber immer lässig aussieht, ob in Valentino-Robe, Biker-Jacke oder Schuluniform. Ihr beim Kleiderwechsel zuzugucken ist inspirierender als das Blättern in Modemagazinen.

ES FÄLLT SCHWER, zwischen Serena und Blake zu unterscheiden. Derselbe Look, dasselbe Herumgeknabber an der Unterlippe – sogar ihr Serien-Lover ist im wahren Leben ihr Lebensgefährte, Penn Badgley. Eigentlich sei ihre Karriere ein Zufallsprodukt, sagt sie, eigentlich wollte sie an der Eliteuniversität Stanford studieren. In Kalifornien, wo sie aufwuchs. Mit der Schauspielerei versuchte sie es, weil ihr Bruder, selbst Schauspieler, nicht aufgab, sie mit der Idee zu nerven. Und landete schwuppdiewup in einem erfolgreichen Teenagerkinofilm („The Sisterhood of the Traveling Pants“), bevor 2007 „Gossip Girl“ startete. Wie sie so erzählt, dass sie überrascht war, als plötzlich nach dem Liebesurlaub mit Freund Penn überall – kaum zu glauben! – ausgerechnet Bikinifotos von ihr auftauchten. Dass sie glaubt, „Gossip Girl“ ist so erfolgreich, weil die Menschen sich nach Ablenkung von der krisengebeutelten Realität sehnen. Wie sie das alles so aufsagt, einem dabei ihre komplette Aufmerksamkeit schenkt, lächelt, kommt einem das Gefühl, sie genieße das Zusammentreffen wirklich – ja, Blake Lively könnte die Feel-good-Beauftragte von Barack Obama sein. Ja, da sitzt ein Nachwuchskaliber.

„Sollte der Hype um mich versiegen, würde ich mich deswegen nicht umbringen“, sagt Blake Lively am Ende des Gesprächs. Wie tapfer. Dann würde sie eben doch noch studieren oder einen Laden für Inneneinrichtung eröffnen. Aber so weit wird es vorerst nicht kommen. So eine kapitale Blondine lässt Hollywood nicht so schnell von der Angel. ✨